Sozialpolitisches

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **20 (1913)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der diesjährige internationale Flachsspinnerkongreß fand am 17. und 18. Juni in Gent statt. Die internationale Vereinigung der Flachsspinnereien beschäftigt sich bereits seit langem mit der Einführung von Maßnahmen zwecks Regelung des Flachshandels und sollen verschiedene Bestimmungen, welche bereits am vorjährigen Kölner Kongresse erörtert worden sind, nunmehr zur gemeinsamen Annahme gelangen. Die Beratungen des Kongresses werden nach dem vorliegenden Programm drei Tage in Anspruch nehmen.

Sozialpolitisches.

Streik der Seidenfärbereiarbeiter. Seit dem Bericht in der letzten Nummer hat sich die Situation in Basel, Krefeld und Zürich nicht gebessert. Dazu sind die Elberfelder Färbereiarbeiter auf Agitation seitens der Streikleiter hin neuerdings in Ausstand getreten. Die Bemühungen dieser Arbeiterführer, auch in Lyon und Como einen Streik herbeizuführen, waren bis anhin erfolglos. In den bestreikten Färbereien in Zürich und Basel arbeitet eine Arbeiterzahl, die sich zwischen 25 und 85 Prozent des normalen Bestandes bewegt. Die Arbeitenden hatten bis anhin an beiden Orten unter den üblichen Belästigungen durch die Streiker zu leiden. Der Regierungsrat von Basel hat daraufhin durch Anschlag bekannt gegeben, daß Ansammlungen im Streikgebiet verboten sind und zwei Kompagnien Infanterie auf Pikett gestellt. In Zürich wäre dank den Bemühungen des Färbereiinhabers A. Weidmann in Thalwil beinahe eine Einigung zu Stande gekommen, da gelang es der Beredsamkeit des Pfarrers Tischhauser in Zürich, die Streikmüden zum weitern Verharren im Ausstand zu bewegen. Wir haben also hier einen Gegensatz zum Niklaus von der Flüe, der einst in gefahrdrohender Stunde den Parteien zur Versöhnung und zum Frieden riet, wofür ihm in der Schweizergeschichte ein ehrendes Andenken gesichert bleibt. Wenn so ein Herr Pfarrer sich am frommen Bruder Klaus ein Vorbild genommen, mehr Einsicht in die Art unserer Industrie bewiesen und nicht für Fortdauer des Streiks, sondern Schlichtung desselben gewirkt hätte, so würde er sich für alle beteiligten Kreise und für unser Land auch größere Verdienste erwirkt haben. So aber werden die ungünstigen Folgen nicht zum wenigsten für die Färbereiarbeiter und ihre Familien und die Arbeiterkreise in der Seidenindustrie sich unangenehm bemerkbar machen, soweit diese auf die Verarbeitung gefärbter Seide angewiesen sind.

In der amerikanischen Seidenindustrie haben kürzlich die Färbereiarbeiter bedingungslos nach dreimonatlichem Streik die Arbeit wieder aufgenommen. Es ist kaum glaublich, daß die Färbereiarbeiter bei längerem Verharren im Ausstand bei uns mehr erreichen werden, als was ihnen seitens der Arbeitgeber bereits angeboten worden ist. Zudem ist der Streik bei uns frivol vom Zaun gebrochen worden, nur mehr ein Sympathiestreik für die Krefelder Färber, angefacht durch die von dort gekommenen deutschen Arbeiterführer, damit sie sich wegen der im eigenen Land verlorenen Sache auf unsere Kosten dort wieder etwas Ansehen verschaffen können.

Firmen-Nachrichten

Deutschland. Elberfeld. Die Generalversammlung der Vereinigten Glanzstoffabriken beschloß die Ausgabe von 2½ Millionen Mark Gratisaktien mit Dividende vom Januar 1913 ab. Auch alle Kosten der Emission werden aus den Reserven von der Gesellschaft bestritten. Die Verwaltung verwies auf den günstigen Geschäftsstand der Gesellschaft. Durch die Kapitalerhöhung werde auch keine Änderung der finanziellen Lage des Unternehmens eintreten.

Mode- und Marktberichte

Baumwolle.

G. Amerikanische Baumwolle. Obgleich die Preise stetig bleiben, leidet doch der Baumwollmarkt immer noch unter einer vollständigen Abwesenheit spekulativen Interesses.

Daß diese Apathie nicht auf Baumwolle beschränkt ist, zeigt sich in der Periode von Demoralisation, durch welche die Fondsbörsen der Welt jetzt passieren. Infolge der Anhäufung von Kapital, welche seit dem Ausbruch des Balkankrieges vor sich gegangen ist, sind die neuen in diesem Jahre zur Ausgabe gekommenen Wertpapiere einer allgemeinen Ungeneigtheit des Publikums begegnet, sich auf neue Unternehmungen einzulassen. Demzufolge sind enorme Liquidationen aller Arten Wertpapiere seitens der „Underwriters" für nötig gefunden worden, um flüssige Mittel zur Finanzierung neuer Unternehmungen zu beschaffen.

Wir wissen nicht, ob Aussicht auf eine unmittelbar bevorstehende Erleichterung dieser finanziellen Strenge besteht, doch scheint in jedem Falle die Spannung im politischen Ausblick verschwunden zu sein. Man spricht nicht länger mehr von weiteren Verwicklungen, und sollten wir bald von einer Abrüstung der kriegführenden Parteien hören, würde dies das Wegräumen der Balkanfrage als einen beunruhigenden Faktor in der Situation bedeuten.

Nachdem wir sonach weiter keine Befürchtungen in dieser Hinsicht haben, steht unserer Betrachtung des Artikels nach seinem eigenen Werte nichts mehr entgegen.

Man kann nicht umhin, von der Tatsache berührt zu werden, daß die Preise trotz aller dieser widrigen Einflüsse nicht heruntergegangen sind. Sie sind höher als zur Zeit, wo der Krieg ausbrach, und wir glauben, daß wir dies als ein Anzeichen des gesunden Untertones des Marktes betrachten können.

Die Aussichten in Lancashire sind besonders befriedigend, und ein weiteres großes Geschäft mit Indien, welches ein Hauptkunde in Baumwollwaren ist, wird durch einen guten Monsoon gesichert sein. Die Monsoon-Regen sind von Bombay angezeigt worden, und Nachrichten über ihren weiteren Fortgang werden begierig erwartet.

Hinsichtlich des amerikanischen Geschäfts schreibt man aus New-York, wie folgt:

„Die Handelsjournale berichten über ein allgemein befriedigendes Geschäft, trotz der abwartenden Haltung infolge der Zollunsicherheiten. Berichte aus dem Manufakturwarenhandel im besondern und einigen Branchen der Textilindustrie sind ganz optimistisch."

Was die Versorgung anbelangt, so fährt die Position der alten Ernte fort, an Stärke zuzunehmen. Man spricht von dem Versuch eines „Corners" in der Juliposition in New-York, infolge des ungenügenden Lagers daselbst, um das Baisseinteresse zu schützen, und diese Position hat während der Woche 37 Punkte angezogen, verglichen mit sechs Punkten in der Januar-Lieferung.

In Liverpool besteht die gleiche Gefahr nicht, weil ein großes Lager existiert. Immerhin hat das Lager einer großen Nachfrage zu begegnen und die sichtbare Versorgung vermindert sich rapide.

Hinsichtlich der neuen Ernte schreibt ein Freund aus Texas: „Die Ernte schreitet in günstiger Weise fort, wenn schon sie zwei bis vier Wochen spät ist. Infolge der kühlen Nächte wächst die Pflanze nicht so, als sie dies tun sollte; einige Leute haben die Theorie ausgegeben, daß der Boden infolge der fortgesetzten Anpflanzung von Baumwolle auf demselben Land verarmt und daß seine Fruchtbarkeit nach dem Hervorbringen zweier großen Ernten teilweise erschöpft worden ist."

Der Bureaubericht der vergangenen Woche, welcher die Konditionen der Ernte so viel niedriger als andere Autoritäten gab, scheint seitens des Marktes ziemlich skeptisch behandelt worden zu sein.

Summa Summarum: Auf der einen Seite haben wir die gesunde Geschäftslage, welche allmählich von Hindernissen gegen ihre Ausdehnungsfähigkeit befreit wird, und auf der anderen haben wir eine Versorgung, welche durchaus nicht überreichlich ist. Die neue Ernte schreitet augenscheinlich in befriedigender Weise fort, aber sowohl das Areal, als